

Inhalt

1 **Rehabilitation zur Teilhabe: Eine Standortbestimmung** ... 1

Wolfgang Fries

- 1.1 Folgen der Hirnschädigung ... 1
- 1.2 Modell der funktionalen Gesundheit: ICF ... 1
- 1.3 Umsetzung in eine Teilhabe-orientierte Rehabilitation ... 2
- 1.4 Aufgaben für den klinischen Alltag ... 4

2 **Reha-Philosophie: Konzepte und Strukturen für eine Teilhabe-orientierte ambulante wohnortnahe Rehabilitation** ... 7

Wolfgang Fries

- 2.1 Konzepte einer Teilhabe-orientierten Rehabilitation ... 7
 - 2.1.1 Worum geht es? ... 7
 - 2.1.2 Umsetzung des Teilhabe-Gedankens in Rehakonzepte ... 8
 - 2.1.3 Ziele von Rehabilitation und Teilhabe ... 8
 - 2.1.4 Wichtige Handlungsprinzipien in der Rehabilitation ... 10
 - 2.1.5 Wirksamkeit ganzheitlicher, Teilhabe-orientierter Rehabilitation ... 11
- 2.2 Umsetzung der Reha-Philosophie in Struktur und Prozess ... 12
 - 2.2.1 Struktur ... 12
 - 2.2.2 Prozess ... 13
 - 2.2.3 Transfer der Therapie in eine erfolgreiche Teilhabe ... 15
- 2.3 Grenzen ... 15

3 **Üben oder Anpassen? Therapeutische Entscheidungen (Clinical Reasoning) in der Teilhabe-orientierten Rehabilitation** ... 17

Wolfgang Fries, Claudia Pott, Nicole Lojewski

- 3.1 Worum geht es? ... 17
- 3.2 Möglichkeiten und Grenzen therapeutischer Intervention ... 18
 - 3.2.1 Prinzipien des funktionellen Übens ... 18
 - 3.2.2 Grenzen des funktionellen Übens ... 21
 - 3.2.3 Kompensation ... 23
 - 3.2.4 Anpassen ... 24
- 3.3 Entscheidungen über Behandlungsstrategien im klinischen Alltag – Clinical Reasoning ... 26

4 **Erkrankungsfolgen wahrnehmen und akzeptieren Wege zur Krankheitsbewältigung** ... 29

Claudia Bauer, Sonja Fischer, Sigrid Seiler, Wolfgang Fries

- 4.1 Worum geht es? ... 29
- 4.2 Störungsbewusstsein und Krankheitsbewältigung ... 30
 - 4.2.1 Störungsbewusstsein ... 30
 - 4.2.2 Krankheitsbewältigung ... 33
 - 4.2.3 Bedeutung von Störungsbewusstsein und Krankheitsbewältigung für die Teilhabe ... 37
- 4.3 Therapeutische Interventionen zur Teilhabe ... 37
 - 4.3.1 Pragmatische Anforderungen ... 37
 - 4.3.2 Gruppentherapien zur Förderung von Störungsbewusstsein und Krankheitsbewältigung ... 39
- 4.4 Grenzen ... 41

5 **Mobil im Alltag: Stolpersteine überwinden** ... 45

Katja Ortner, Claudia Pott

- 5.1 Worum geht es? ... 45
 - 5.1.1 Eine wichtige Voraussetzung: posturale Kontrolle ... 45
 - 5.1.2 Sich drehen und wenden – Transfers ... 46
 - 5.1.3 Lokomotion ... 46
 - 5.1.4 Hoch hinaus – Treppensteigen ... 48
 - 5.1.5 „Bewegte Treppe“ – Rolltreppe fahren ist nicht leicht! ... 49
 - 5.1.6 Nehme ich das Fahrrad oder den Bus? ... 49
 - 5.1.7 Das bisschen Haushalt und der Sport... – Wozu wir noch mobil sein müssen ... 50
- 5.2 Mobilität: Evidenzbasierte Therapie ... 50
 - 5.2.1 Training auf der Funktionsebene: Voraussetzungen schaffen ... 50
 - 5.2.2 Laufband, Lokomat und Gangtrainer ... 53
 - 5.2.3 Motomed ... 54
 - 5.2.4 Rhythmisch-akustische Stimulation (RAS) ... 55
- 5.3 Die große Welt der Hilfsmittel: Stöcke, Stützen, Schienen ... 55
- 5.4 Mobilitätstraining für die Teilhabe ... 56
 - 5.4.1 Teilhabe-bezogene Diagnostik in der Physiotherapie ... 56
 - 5.4.2 Welche Therapieform? ... 57
 - 5.4.3 Aktivitäten üben: der Weg zur Teilhabe ... 58
 - 5.4.4 Teilhabe üben! ... 60
- 5.5 Grenzen ... 62

6 **Häusliche Lebensführung – weit mehr als Kochen und Putzen** ... 65

Mascha Rehbein, Nicole Lojewski

- 6.1 Worum geht es? ... 65
- 6.2 Therapiekonzepte für häusliche Selbstständigkeit ... 66
- 6.3 Diagnostik ... 67
- 6.4 Entscheidungsgrundlagen für die Therapie ... 68
- 6.5 Konkrete Übungsinhalte ... 70
 - 6.5.1 Verbesserung der Handfunktion ... 70
 - 6.5.2 Selbsttherapien und Haushaltsgruppe: wichtige Bausteine in der Teilhabe-orientierten Therapie ... 73
 - 6.5.3 Teilhabe-bezogenes Üben ... 74
- 6.6 Wann ist die Therapie häuslicher Lebensführung erfolgreich? ... 76
- 6.7 Grenzen ... 77

7 „Jeder ist ein KÜNTSLER“ – Kreativität als Ressource ... 79

Christa Petersen

- 7.1 Worum geht es? ... 79
- 7.2 Kunsttherapie in der Teilhabe-orientierten Rehabilitation ... 80
 - 7.2.1 Freies, experimentelles Malen ... 81
 - 7.2.2 Malen nach Vorlage ... 81
 - 7.2.3 Malen nach Themen ... 81
 - 7.2.4 Bildnerische Rekonstruktion ... 82
 - 7.2.5 Reizbildcollage ... 82
 - 7.2.6 Malen als Selbstaussdruck ... 83
 - 7.2.7 Materialwechsel ... 83
- 7.3 Gestaltungsprozesse und ihre Veränderungen im Verlauf der Rehabilitation ... 84
 - 7.3.1 Von der Schräglage zur Senkrechten ... 84
 - 7.3.2 So kann die gefühlte Mitte aussehen ... 84
 - 7.3.3 Neuer Handlungsspielraum ... 85
 - 7.3.4 Im Gestalten liegt die Kraft ... 85
 - 7.3.5 Wie das Malen Selbstvertrauen schaffen kann ... 86
 - 7.3.6 „Malen zu sich selbst“ ... 86
- 7.4 Grenzen ... 87

8 Wege aus der Sprachlosigkeit: Kommunikation mit Hindernissen – Mut zum trotzdem Sprechen ... 89

Gerlinde Lamprecht

- 8.1 Worum geht es? ... 89
- 8.2 Gesicherte Therapieverfahren ... 91
- 8.3 Pragmatische Behandlungsansätze für die Teilhabe ... 92
 - 8.3.1 Kernfragen des therapeutischen Prozesses ... 92
 - 8.3.2 Interaktion Betroffene – Angehörige ... 94
 - 8.3.3 Was braucht man für eine gelungene Kommunikation? ... 94
 - 8.3.4 Wie findet die Umsetzung statt? ... 95
- 8.4 Grenzen ... 96

9 Bank, Post, Metzgerei: Erinnern, Planen, Organisieren im Alltag – Umgang mit kognitiven Störungen ... 99

Sonja Fischer, Ingrid Scholler

- 9.1 Worum geht es? ... 99
 - 9.1.1 Kognitive Beeinträchtigungen im Alltag ... 100
 - 9.1.2 Einfluss emotionaler Störungen ... 103
 - 9.1.3 Behandlung kognitiver Beeinträchtigungen ... 106
- 9.2 Pragmatische, Teilhabe-bezogene Behandlungskonzepte ... 108
 - 9.2.1 Selbstversorgung ... 109
 - 9.2.2 Häusliche Lebensführung ... 110
 - 9.2.3 Mobilität ... 111
 - 9.2.4 Soziale Beziehungen ... 112
- 9.3 Grenzen ... 112

10 Alltagstherapie I: Hausbesuch ... 115

Katja Ortner, Nicole Lojewski

- 10.1 Worum geht es? ... 115
- 10.2 Hausbesuch ... 116
- 10.3 Therapie im häuslichen Bereich ... 119
- 10.4 Grenzen ... 121

11 Alltagstherapie II: Aufgaben lösen im realen Leben – Projektarbeit ... 123

Wolfgang Fries, Sonja Fischer

- 11.1 Worum geht es? ... 123
- 11.2 Was ist Projektarbeit? ... 123
- 11.3 Praktisches Vorgehen ... 124
 - 11.3.1 Projektgruppe Produktivität ... 126
 - 11.3.2 Projektgruppe Kommunikation, Wissenserwerb und -anwendung ... 127
 - 11.3.3 Projektgruppe selbstständige Haushaltsführung und aktive Freizeitgestaltung ... 129
 - 11.3.4 Projektgruppe Mobilität ... 130
- 11.4 Grenzen ... 131

12 Das soziale Netz I: Angehörige informieren und unterstützen ... 135

Wolfgang Fries

- 12.1 Worum geht es? ... 135
 - 12.1.1 Situation der Angehörigen ... 135
 - 12.1.2 Interventionen für Angehörige in der Literatur ... 138
- 12.2 Teilhabe-bezogene Angehörigenarbeit ... 139
 - 12.2.1 Angehörigengespräch einzeln ... 139
 - 12.2.2 Angehörigengespräch im Rahmen des Hausbesuchs ... 140
 - 12.2.3 Infotag ... 141
 - 12.2.4 Angehörigenselbsthilfegruppe ... 141
- 12.3 Grenzen ... 142

**13 Zurück ins Erwerbsleben:
Strategien für die berufliche Wiedereingliederung** ... 144

Wolfgang Fries, Karin Schwenk-Eschenlohr

- 13.1 Worum geht es? ... 144
 - 13.1.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen ... 144
 - 13.1.2 Medizinische Besonderheiten in der stufenweisen beruflichen Wiedereingliederung ... 146
 - 13.1.3 Berufliche Wiedereingliederung in der wissenschaftlichen Literatur ... 148
- 13.2 Pragmatisches Vorgehen ... 148
 - 13.2.1 Vorbereitung und Einleitung der stufenweisen beruflichen Wiedereingliederung ... 148
 - 13.2.2 Absprachen mit dem Rehabilitanden ... 150
 - 13.2.3 Therapeutische Unterstützung während der Wiedereingliederungsphase ... 150
- 13.3 Grenzen ... 153

14 Das Soziale Netz II: Therapieende – Was dann? ... 157

Claudia Pott

- 14.1 Worum geht es? ... 157
- 14.2 Möglichkeiten von Aktivitäten nach dem Ende der Rehabilitation ... 158
 - 14.2.1 Ambulante Nachbehandlung ... 158
 - 14.2.2 Selbstständiges Training ... 158
 - 14.2.3 Freizeitgestaltung ... 158
 - 14.2.4 Ehrenamt ... 159
 - 14.2.5 Selbsthilfegruppen ... 159
- 14.3 Pragmatisches Vorgehen zum Therapieende ... 159
- 14.4 Grenzen ... 160

Glossar ... 161**Sachverzeichnis** ... 165